



## Unilever European Works Council UEWC

---

Unilever N.V.  
An den Unilever CEO  
Herrn Patrick Cescau  
Weena  
NL – Rotterdam

Grevenbroich, 15. März 2006

Sehr geehrter Herr Cescau,

Im Namen des Europäischen Unilever-Betriebsrats, der 52.000 Arbeitnehmer vertritt, wende ich mich an Sie, um unserer tiefen Besorgnis über gravierende Verletzungen nationaler und internationaler Gesetze und grundlegender Menschenrechtsnormen durch einen der weltweit führenden Erzeuger von Palmölprodukten und Palmölderivaten, die Musim Mas Company, Ausdruck zu geben. Musim Mas mit Sitz in Medan, Indonesien, wo das Unternehmen die weltweit größte Palmölraffinerie betreibt, und ihr malaysisches Vertriebsbüro Musim Mastika beliefern die europäische Lebensmittel-, Kosmetik- und Seifen-/Reinigungsmittelindustrie mit einem bedeutenden Teil der Palmölerzeugnisse, die für ein breites Spektrum der Verarbeitungsprozesse unerlässlich sind. Da einige der Palmölerzeugnisse des Unternehmens zunächst nach Malaysia exportiert und anschließend nach Europa weiterexportiert werden, wobei Malaysia als Herkunftsland angegeben wird, wird die Quelle Musim Mas häufig verschleiert. Unbezweifelbar jedoch sind die führende Rolle des Unternehmens als Lieferant der europäischen Industrie und seine brutale Missachtung der Menschenrechte seiner Arbeitnehmer.

Im Oktober 2004 gründeten Arbeitnehmer der PT Musim Mas Plantage und Palmölraffinerie in Pelalawan, Sumatra, die KAHUTINDO PT MUSIM MAS, eine gesetzlich eingetragene Gewerkschaft mit 1 183 Mitgliedern bei einer Belegschaft von 2 000. Das Unternehmen weigerte sich systematisch, die Gewerkschaft anzuerkennen oder mit der KAHUTINDO über die Anwendung der nach indonesischem Recht vorgeschriebenen gesetzlichen Mindestnormen für Plantagenarbeiter zu verhandeln. Die wiederholten Verletzungen gesetzlicher Mindestnormen durch das Unternehmen wurden von den zuständigen Lokalbehörden gründlich dokumentiert, die Musim Mas aufforderten, diese Verletzungen zu korrigieren und seine Praktiken dem Gesetz anzupassen. Die Reaktion des Unternehmens bestand darin, Gewerkschaftsbeauftragte zu entlassen, kollektive Vergeltungsmaßnahmen in Gestalt der gleichzeitigen Entlassung von 701 Gewerkschaftsmitgliedern zu treffen, die Verlängerung der Verträge weiterer 300 gewerkschaftlich organisierter Vertragsarbeitnehmer zu verweigern und im Dezember 2005 700 Arbeitnehmer und ihre Familien aus ihren Plantagenunterkünften zu vertreiben und ihre Kinder aus der Schule zu weisen. Um die Gewerkschaft zu vernichten, bewirkte das Unternehmen schließlich die Verhaftung und Verurteilung der wichtigsten Gewerkschaftsfunktionäre, die in Anwesenheit eines Managers des Unternehmens verhaftet wurden, nachdem sie zuvor von der

lokalen Polizei unter dem Vorwand der Einleitung von Verhandlungen zum Betreten des Raffineriebüros aufgefordert worden waren.

Fünf dieser Gewerkschaftsbeauftragten wurden vor kurzem zu Gefängnisstrafen von 14 Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt; ein sechster steht noch vor Gericht. Die Staatsanwaltschaft hat in seinem Fall eine zweijährige Gefängnisstrafe gefordert.

Die Verurteilung dieser fünf Gewerkschaftsfunktionäre wird gegenwärtig von Amnesty International untersucht, da sie aufgrund ihrer selektiven Verfolgung als Gewerkschaftsvertreter als "Opfer ihres Gewissens" zu betrachten sind. Die nachgewiesenen brutalen Rechtsverletzungen bilden die Grundlage einer Klage, die bei der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen eingereicht worden ist. Gegen die strafrechtlichen Verurteilungen wird in Indonesien Berufung eingelegt, wo der Fall die erschreckende Menschenrechtssituation im Land deutlich gemacht hat. Bei diesen Massenentlassungen ist auch das Verwaltungsgericht angerufen worden. Alle diese Verfahren brauchen jedoch Zeit. Das Ergebnis aller Berufungsverfahren in Indonesien ist zudem höchst ungewiss, nachdem sogar die Weltbank erklärt hat, dass ein faires Verfahren in diesem Land unmöglich ist. Die rauhe Wirklichkeit zur Zeit ist, dass rund 1 000 Arbeitnehmer und ihre Angehörigen brutal abgestraft worden sind, weil sie versuchten, ihr Recht auf Vereinigungsfreiheit auszuüben - und gleichzeitig Musim Mas Erzeugnisse in Europa verarbeitet werden, darunter auch, wie wir mit Grund annehmen, bei der Herstellung von Unilever-Produkten.

Darüber hinaus sanktioniert Unilever diese abscheulichen Praktiken indirekt durch seine Mitwirkung am Runden Tisch für nachhaltiges Palmöl (RSPO), dem auch Musim Mas angehört und dessen geschäftsführender Präsident Jan Kees Vis von Unilever ist.

Hienzu kommt, dass der Unilever-Kodex für Geschäftspartner eindeutig besagt, dass Lieferanten "Menschenrechte zu achten haben und kein Arbeitnehmer Belästigungen, körperliche oder geistige Bestrafungen oder sonstige Formen der Misshandlung erdulden soll", und dass "das Recht der Arbeitnehmer auf Vereinigungsfreiheit zu respektieren ist". Wenn die Massenentlassung von Gewerkschaftsmitgliedern, die Vertreibung aus ihren Wohnungen, die Verweisung ihrer Kinder von der Schule und die Inanspruchnahme der Polizei und der Justiz, um legitime Gewerkschaftstätigkeiten zu kriminalisieren, keine flagranten Verletzungen dieser Bestimmungen darstellen, kann man sich nur schwer vorstellen, in welchen Situationen diese Bestimmungen dann sinnvollerweise angewandt werden könnten.

Unilever hat über Herrn Kees Vis umfassende Unterlagen über die zahlreichen verschiedenen Fälle erhalten, in denen Musim Mas den RSPO bewusst zu falschen Folgerungen darüber veranlasst hat, was die Gewerkschaft und ihre Anhänger fordern und wie der RSPO auf der Grundlage seiner eigenen Satzung Maßnahmen im Rahmen des RSPO treffen könnte. Die Reaktion bisher war alles andere als befriedigend. Deshalb werden der RSPO und die Mitwirkung von Unilever in dieser Organisation auch künftig öffentlich genau beobachtet werden.

Wir wenden uns an Sie, als den Konzernchef von Unilever, um unseren Besorgnissen als Unilever-Arbeitnehmer, als Verbraucher und als Bürger Europas Ausdruck zu geben. Unilever fertigt möglicherweise ein breites Spektrum an Produkten für den Verbrauch in Europa und den Export ins Ausland, die als Bestandteile Palmölerzeugnisse von Musim

Mas enthalten. Die Verwendung dieser mit dem Makel gravierender Rechtsverletzungen behafteten Bestandteile ist nicht akzeptabel.

Wir halten es deshalb für die Pflicht von Unilever, Musim Mas formell über diese Besorgnisse zu unterrichten. Musim Mas erzeugt praktisch alle raffinierten Palmölprodukte in Medan, und diese Produkte werden auch zu Bestandteilen von Palmölerzeugnissen aus Malaysia. Indonesien und Malaysia erzeugen zusammen den größten Teil der von der europäischen Industrie verwendeten Palmölprodukte. Falls Unilever die Ansicht vertritt, dass das Unternehmen in keiner Weise Musim Mas Erzeugnisse verwendet, würde es ihm obliegen, seine Palmölbezugsquellen öffentlich darzulegen und hierzu ein unabhängiges Prüfungsverfahren einzuleiten. Unilever-Arbeitnehmer, Verbraucher und alle, die für Menschenrechte und verantwortungsbewusste Unternehmenspraktiken eintreten, können sich nicht mit weniger zufriedengeben.

Wir erwarten mit Interesse Ihre Reaktion auf unsere hier vorgetragenen Anliegen.

Mit freundlichen Grüßen



Gunter Baltés